
Das Mordsberatungsteam empfiehlt:**Borrmann, Mechthild***Mitten in der Stadt*

Pendragon Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Niederrhein, Kleve, Innenstadt. Ein Geländewagen mit aufmontiertem Rammbock rast durch die Fußgängerzone und direkt in das Schaufenster eines Juweliers. Maskierte springen heraus und raffen den Schmuck zusammen. Aus der Pizzeria nebenan eilt der Aushilfskoch Luca heran, weil er immer noch meint, dass hier ein Unfall passiert ist. Als er erkennt, was wirklich vor sich geht, wendet der Fahrer des Geländewagens den Kopf - und Luca scheint ihn zu erkennen. Dann rasen die Gangster davon, und überfahren Luca dabei.

Blitzeinbruch heißt so etwas in der Kriminalistensprache, und nichts anderes ist es für die Beamten der Klever Kripo rund um Hauptkommissar Grube. Aber was zunächst wie ein weiterer Blitzüberfall in einer bundesweiten Serie aussieht, scheint dann bei genauerer Betrachtung doch etwas ganz anderes zu sein. Das weiß Vittorio, der Onkel des schwer verletzten Luca schon längst - denn er hat seine Fühler ausgestreckt und sich nach dem Geländewagen erkundigt und ist dabei auf Andreas Koller gestoßen, Autoverkäufer, Gelegenheitsganove, Frauenschläger. Zusammen mit Lucas Vater hat Vittorio Koller aufgesucht und ihm klargemacht, dass man nicht einfach jemanden aus seiner Familie überfährt.

Davon wissen Kommissar Grube und seine Kollegen allerdings nichts, als sie über andere Wege bei den Ermittlungen zum Blitzeinbruch ebenfalls auf Koller stoßen – und ihn finden – tot in seiner Montagehalle. Über kurz oder lang werden sie natürlich auch auf Vittorio stoßen – der allerdings fest davon überzeugt ist, dass ER Koller nicht getötet hat. Nur eine Abreibung hat es gegeben, mehr nicht.

Zwischen allen steht Martina Koller, die Frau des Toten. Mit ihren drei Kindern. Geschlagen von ihrem Mann, gedemütigt, misshandelt. Ihre Geschichte wird in sehr intensiven, eingeschobenen Passagen erzählt und man ahnt schnell, dass sich Martina eines Tages nicht mehr die Demütigungen ihres Mannes gefallen lassen wird.

Besonders Martinas Geschichte, aber auch die anderen kleinen, persönlichen Episoden des Romans könnten in der Hand einer weniger begabten Autorin als Mechthild Borrmann leicht zu Sozialkitsch werden. Aber hier schreibt jemand, der es wirklich versteht, mit einigen wenigen Strichen lebendige, glaubhafte Personen zu zeichnen und sie souverän in eine Geschichte einzufügen, die so wirkt, als habe man sie zuletzt morgens als Polizeibericht in der Zeitung gelesen:

**Krimi als Sozialstudie, als Polizeiroman, als spannende Unterhaltung, die uns etwas über die Welt erzählt, in der wir leben. Das ist große Krimi-Kunst, wie sie derzeit hierzulande nur wenige beherrschen.
Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung**

Fischer, Claus Cornelius*TotenEngel*

Ehrenwirth Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Ein einsamer Kommissar, nachts im Amsterdamer Rotlichtviertel. Eine Leiche in einer Seitenstraße - ein Mann, ein Lehrer, wie sich später herausstellt, liegt dort tot am Boden. Eine Aktentasche hat er bei sich, darin eine ungeladene Pistole. Commissaris van Leeuwen findet den Toten bei einem seiner Kontrollgänge durchs Rotlichtviertel. Kontrollgänge, die er nicht aus dienstlichen Gründen unternimmt, sondern aus Einsamkeit, im Leiden um den Tod eines geliebten Menschen. Deswegen schläft er auch im Bahnhof. Weil er es daheim nicht mehr aushält.

Der tote Lehrer war ein verzweifelter Mensch, das stellt sich bei den ersten Recherchen schnell heraus - als noch längst nicht klar ist, ob überhaupt ein Mord vorliegt. Er arbeitete an einer Schule in einem sozialen Brennpunkt, von den Schülern gemobbt, von den Kollegen bemitleidet, von seiner Frau betrogen.

Die Obduktion ergibt: Es war Mord - man hat dem Lehrer eine Plastiktüte über den Kopf gezogen, ihn damit erstickt. Ein angenehmer Tod, wie der Pathologe fast anerkennend sagt, ein Tod in Frieden, aufgrund der Euphorie, die sich durch den schwindenden Sauerstoff einstellt. Dass es sich bei dem Tod des Lehrers nicht um einen Einzelfall handelt, wird schnell klar, als in Haarlem eine schwer kranke Frau nach der gleichen Methode getötet wird. Es scheint, als suche ein Serienmörder Menschen, die er mit seiner Tat von ihren Leiden erlösen kann. Steckt vielleicht der medienbekannte "Dr. Death", eine Sterbehilfe dahinter, die in einer Klinik die (in den Niederlanden erlaubte) Sterbehilfe praktiziert. Und ist Commissaris van Leeuwen - gefangen in seiner Trauerdepression - überhaupt der geeignete Mann, um hier zu ermitteln? Oder ist vielmehr nicht auch er besonders gefährdet?

TotenEngel ist ein düsterer Trip in die Abgründe der Trauer und des Schmerzes und der Depression - erzählt wird das sehr dicht und intensiv anhand der Hauptfigur Bruno van Leeuwen.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Fischer, Claus Cornelius*Und vergib uns unsere Schuld*

BLT Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Commissaris Bruno van Leeuwen gehört zur Amsterdamer Kripo - ein Polizist mit Spürsinn und Biss. Ein Polizist mit einem breit erzählten Privatleben - und im Grunde ist das die große Geschichte, die die drei bisher erschienenen Bruno van Leeuwen-Romane erzählen: Eine Geschichte von Liebe und Tod und Vergessen, in deren Mittelpunkt Brunos Frau Simone steht, bei der im ersten Buch Alzheimer diagnostiziert wird. Das Verschwinden der Erinnerung, die Beschreibung der Qualen, die Bruno van Leeuwen dabei erleidet, sind von ungeheurer Eindringlichkeit, so dass man darüber fast die Krimihandlung des ersten Bandes der van Leeuwen-Serie vergisst.

Ein Junge, ein jugendlicher Herumtreiber wird am Abend des Koniginnentag im Amsterdamer Park grausam ermordet - die Obduktion ergibt, was der Commissaris schon ahnt: dem Opfer wurde das Gehirn aus dem Kopf geschält, mit einem löffelartigen Gegenstand. Die Ermittlungen führen van Leeuwen zu dem besessenen Anthropologen Josef Pieters, der sich der Erforschung von - sagen wir: kannibalistischen Riten bei den Eingeborenen in Papua-Neuguinea verschrieben hat. Kann es sein, dass einige von Dr. Pieters "Schützlingen" jetzt im modernen Amsterdam sein Unwesen treibt - und wenn ja: warum?

Wie gesagt - die Geschichte verblasst gegenüber Kommissar van Leeuwens Leid angesichts des langsamen Vergessens seiner Frau Simone - und seiner Entdeckung, dass sie offenbar während ihrer Ehe ein Verhältnis mit einem anderen Mann hatte, den sie mehr liebte als ihn ?

Ein intensiver Psychotrip durch ein nachtdunkles Amsterdam und die Grenzbereiche menschlicher Erfahrung. Sprachstark und dicht erzählt.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung**Hart, John***Der dunkle Fluss*

Bertelsmann Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch und Manfred Sarrazin

Text: Ingrid Müller-Münch

USA. North Carolina. Salisbury. Adam Chase bekommt eines Tages in New York einen Anruf aus der Vergangenheit: Sein alter Freund Danny bittet ihn, zurückzukommen in seinen Heimatort Rowan County in North Carolina. Danny ahnt offenbar nicht, was er durch diesen Anruf bei Adam Chase auslöst:

Denn fünf Jahre zuvor floh Adam aus Salisbury in Rowan County, von seinem Vater verstoßen. In einem spektakulären Mordprozess war er angeklagt, einen Mann umgebracht zu haben. Hauptbelastungszeugin war damals seine Stiefmutter. Dennoch wurde er freigesprochen, doch der Makel, dass dies evtl. nur mangels Beweisen geschah und er tatsächlich damals der Mörder war, haftet noch immer an ihm.

Das bekommt er schmerzlich zu spüren, als er sich tatsächlich aufgrund von Dannys Anruf auf den Weg zurück zu seiner einstigen Heimatstadt macht. Die Leute im County halten ihn für einen Verbrecher, zur Begrüßung wird er erst mal zusammengeschlagen. Und als kurz nach seiner Ankunft die junge Grace, die er gleich am Flussufer traf, entsetzlich zugerichtet und schwer verletzt aufgefunden wird, deutet alles darauf hin, dass er die Tat beging. Doch Adam Chase hat genügend Wut im Bauch, um die Verdächtigungen nicht einfach so hinzunehmen.

Und so versucht er denn dahinter zu kommen, ob die Überfälle, die dann späteren Morde etwas damit zu tun haben, dass sein Vater sich stur weigert, Land für den Bau eines neuen Kraftwerkes herzugeben. Oder ob hinter all dem lang gehütete Familiengeheimnisse stecken, die sich allesamt um den einstigen überraschenden Selbstmord seiner Mutter ranken, deren Zeuge Adam Chase als kleiner Junge wurde.

Schon mit dem Edgar Award für den besten Thriller des Jahres ausgezeichnet. Zurecht.

Ein Hammer die Geschichte. Eine blutige Familiensaga, deren Mitglieder nicht nur charakterisiert, sondern regelrecht mit Worten seziert werden. Die aber dennoch jeder für sich seine Eigenständigkeit, seine Besonderheit behalten. Ausgefeilt, gut nachvollziehbar. Eine Geschichte, die den Leser in ihren Sog zieht und bis zu guter letzt nicht mehr loslässt.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Hermans, Danielle

Tulpenvirus

Pendo Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Holland. Ein Krimi auf zwei Zeitebenen: Einmal 1636, einmal heute. Damals, vor über 350 Jahren, gab es einen regelrechten Tulpenboom. Wertvolle Tulpenzwiebeln wurden hochgehandelt, manch einer verschuldete sich bis über beide Ohren, um an Auktionen mitbieten zu können, in denen seltene Tulpenarten versteigert wurden. Kein Wunder, das dies Neid und Missgunst sät. Kein Wunder auch, dass der erfolgreiche und wohlhabende Tulpenhändler Wouter Winckel eines Nachts in seinem Gasthof ermordet aufgefunden wird. Soweit so gut. Das alles ist lange her.

Doch dann wird eines Tages Frank Schoeller in seiner exklusiven Londoner City-Wohnung gefoltert und ermordet. Sein Neffe Alec, den er wie einen eigenen Sohn großgezogen hat, erhält von Frank einen letzten Notruf. Der Sterbende bittet darum,

dass Alec sofort vorbeikommt. Alec findet seinen Onkel auch schwerverletzt vor. Mit seinen letzten Atemzügen weist er ihn auf ein Buch hin, das er umklammert in seinen Händen hält. Ein altes kostbares Werk mit zahlreichen Tulpenornamenten und kostbaren Zeichnungen. Gleichzeitig flüstert er noch ein Wort und sagt: „Keine Polizei“. Dann ist er tot. Alec Schoeller entwindet ihm das Buch aus den toten Händen, versteckt es in seinem Kofferraum und ruft erst dann die Polizei.

Von da an treibt ihn nur noch ein Gedanke um: Er muss den Mörder seines Onkels finden. Er reist nach Amsterdam, zu seinen Freunden Damian und Emma. Doch um gemeinsam auf die Spuren des Mörders zu kommen, um sein Motiv zu verstehen, müssen die Laiendetektive bis ins Jahr 1636 zukehren, bis zur Ermordung von Wouter Winckel. Sie müssen sich mit der damaligen Tulpenhysterie beschäftigen und stoßen dabei auf ein all die Jahrhunderte lang gehütetes Geheimnis. Doch dann gibt es einen weiteren Mord, bei dem der Täter über dem Bett des Toten eine Tulpe aus Blut gemalt hat.

Ein manchmal etwas hölzern wirkender Krimi. Nach seiner Lektüre allerdings weiß man wirklich Bescheid darüber, welche verheerende Wirkung die Jagd nach der ausgefallensten Tulpe im Mittelalter hatte. Und dass Menschen sich hierfür ruinierten, andere umgebracht wurden. Ein Einblick in ein Land, für das die Tulpe geradezu ein Synonym ist.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Leenders / Bay / Leenders

Kesseltreiben

Rowohlt Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Ein neuer Fall für die altbewährte Crew des Weseler Kriminalkommissariats, das sich das "Trio Criminale" vom Niederrhein - die Übersetzerin Hiltrud Leenders, der Diplomspsychologe Michael Bay und der Unfallchirurg Artur Leenders - vor jetzt mehr als 17 Jahren zum ersten Mal ausgedacht hat.

Fast ebenso viele Krimis der Serie der drei sind seit 1992 erschienen, und da kann man sich schon fragen, ob es sich lohnt, jetzt noch in die Serie einzusteigen. Und auch, ob man überhaupt einen Zugang findet zu dem ganzen Team der Kriminalisten, die sich in den letzten siebzehn Jahren natürlich unter der Hand ihrer Autoren beständig weiterentwickelt haben. Kurz gefragt: Muss man genau verstehen, wieso Kommissar Toppe jetzt Dezernatsleiter ist und wieso das manchen seiner Ex-Kollegen aus der Mordkommission gefällt, bzw. nicht gefällt? Muss man wissen, dass die Gattin des einen Kommissars gut geerbt hat und der andere Kommissar sich gerade von seiner Freundin getrennt hat?

Kümmern wir uns also erst einmal um den Mordfall, ohne den es ja keinen Krimi gäbe - ein junger Anwalt aus Düsseldorf ist in dem kleinen Kaff Kessel erschossen worden. Kommissar Ackermann und seine Kollegen haben erst einmal eine Menge Laufarbeit

zu erledigen, bis sie die Identität des Toten ermittelt haben und seine letzten Bewegungen rekonstruieren können.

Denn: was treibt der schnieke Yuppie-Anwalt in dem verschlafenen Kessel? Ging es ihm darum, Land für Kiesgruben aufzukaufen, die seit Jahrzehnten die Gegend ausbeuten? Warum hat er dann aber herumgefragt nach Kirchenbüchern, Taufregistern und Grundbuchauszügen? Bei so einer Indizienlage weiß der geübte Krimileser natürlich längst, dass es um das übliche "dunkle Geheimnis" geht, das "vor vielen Jahren" das Leben vieler Menschen aus der Bahn geworfen hat.

Wessen Leben das gewesen ist, begreifen wir schnell mit dem Tagebuch, das wir immer wieder eingeschoben zu lesen bekommen - das Tagebuch eines Mädchens, einer jungen Frau, aus den siebziger Jahren, als die Gegend um Wesel auch Schauplatz des Anti-AKW-Protestes war. Liebe, Sex and Drugs and Rock 'n Roll und die Bürger- und Bauernproteste, der Aufstand gegen die Konventionen: das alles erlebt die junge SABINE MASS in jener Zeit, bis sie ihr Leben nach dem Tod ihrer Eltern plötzlich in die eigenen Hände nehmen muss. Mit den unkonventionellen Ideen einer Landkommune oder eine WG auf dem Bauernhof ist das eine Sache, die in dem Kaff Kessel nicht gut gehen kann - das KESSELTREIBEN auf die junge Frau beginnt...

Wie Sabines Schicksal mit dem des toten Anwaltes letztendlich zusammenhängt, ist relativ schnell deutlich, trotzdem bleibt der Roman spannend - wegen Sabines Tagebuch und der Geschichte, die es vom Leben dieser unkonventionellen Frau zu erzählen hat.

Niederrhein-Krimi mit Rücksturz in die jüngere Geschichte. Eine überschaubare Kriminalgeschichte, aber ein intensives Zeitbild.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Lewinski, Charles

Johannistag

dtv Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Südfrankreich. Das zunächst beschaulich wirkende Dorf Courtillon. „Die Welt ist tausend Schritte lang“, genauso lang wie die Ausläufer von Courtillon. Mit diesem Satz beginnt der Schweizer Autor das Sittenportrait einer auf den ersten Blick intakt wirkenden kleinen Welt. Die aber immer mehr zerfällt und am Schluss in einem wahren Chaos endet.

Das alles nur, weil der ehrgeizige Bürgermeister Ravallet eine Kiesgrube und einen Campingplatz am nahegelegenen Fließchen befürwortet. Und Jean, der Busybody des Dorfes, der Hans-Dampf-in-allen-Gassen, der überall und nirgends irgendetwas repariert und dafür in espèces bezahlt wird, also in Bargeld, aber auch schon mal mit fleischlichen Genüssen, weil dieser St. Jean genannte Dorfbewohner die Pläne des Bürgermeisters um jeden Preis verhindern will.

Und dafür weit in die Vergangenheit Courtilions zurückgreift. In die Zeit der Resistance gegen die deutschen Besatzer, als nicht jeder im Dorf eine weiße Weste behielt. Und – wie sich nun langsam herausstellt- Ressentiments, Verletzungen und befleckte Westen zurückblieben.

Der Beobachter des Zerfalls von Courtilions Idylle ist ein ehemaliger Lehrer, nach Courtilion in die Verbannung getrieben, aufgrund einer misslungenen Liebesgeschichte, die sich erst nach und nach im Verlauf der Erzählung als das entlarvt, was sie wirklich war.

Dieser Ich-Erzähler beschreibt den Alltag seines neuen Zuhauses, Madame Millotte zum Beispiel, die alte Dame, die stets in ihrem Rollstuhl an der Straße sitzt, eingemümmelt in so viele eigentümliche Klamotten, dass sie selbst aussieht wie ein aufgetürmter Müllhaufen. Oder den General, der selbst wenn er alleine zu Hause ist, in Anzug und Krawatte herumläuft. Ein Sinnbild bürgerlicher Ordnung und Akuratesse. Daneben den Bahnwärter Charbonnier mit Frau und pubertierender Tochter, die stets durch eine Zigarette ihr Engelsgesicht verunstaltet.

Außerdem noch Jojo, der Dorftrottel, wie man ihn früher bezeichnet hätte, und der sich über nichts mehr freut, als wenn irgendwo etwas in Flammen aufgeht. Wie zu guter letzt beinahe der für das Johannisfeuer aufgeschichtete Holzhaufen.

Doch warum nicht der losbrennt, wie es eigentlich geplant war, sondern ein anderes Feuer die Dorfbewohner zusammentrommelt, das enthüllt Lewinsky nach einem **wunderbaren spielerisch sprachgewaltigem Streifzug durch Courtilion, eine hinreißende Reise in das Zentrum einer Dorfgemeinschaft, die sich ihre ganz eigenen Rituale geschaffen hat. Rituale, die zu guter letzt in Flammen aufgehen und nichts mehr übriglassen von der ursprünglichen Beschaulichkeit. Unbedingt lesenswert.**
Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Lippman, Laura

Was die Toten wissen

Goldmann Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

USA. Baltimore. Eine Autofahrerin gleitet auf einer ölverschmierten, regennassen Fahrbahn aus, streift ein anderes Fahrzeug, flieht von der Unfallstelle. Kurze Zeit darauf wird sie gefasst, sie soll wegen Fahrerflucht ins Gefängnis. Doch dann lässt sie die Bombe platzen: Ich bin Heather Bethany, behauptet sie, noch verwirrt von dem Schock des Unfalls - und löst damit eine Lawine aus.

30 Jahre ist es her, da verschwand eben jene Heather, damals 11 Jahre alt, gemeinsam mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester Suzanne spurlos. Die beiden Mädchen waren zum Shoppen und Schlendern in einer Einkaufsmall gewesen. Seitdem hatte sie niemand mehr gesehen. 30 Jahre lang. Damals hatte die Polizei sie intensiv über

Monate gesucht. Man war von Entführung, Vergewaltigung, ja sogar Mord ausgegangen. Ein älterer Beamter, inzwischen längst pensioniert, hatte die Suche nach den Verschwundenen zu seiner Lebensaufgabe gemacht und war daran gescheitert. Die Ehe der Eltern war über all dem zerbrochen. Nie war auch nur die geringste Spur der beiden Mädchen gefunden worden.

Und nun taucht da die über 40jährige, noch immer schöne Frau auf, heißt eigentlich ganz anders und behauptet, eines der verschwundenen Mädchen zu sein. Vieles spricht tatsächlich dafür, dass sie die Wahrheit sagt. Sie weiß Details über die Kinder, die nur Familienmitglieder wissen können. Sie erinnert sich an Dinge, die niemals in der Presse standen, obwohl das Verschwinden der Mädchen zu einem wahren Medienspektakel geführt hatte. Doch irgendetwas verschweigt die fremde Frau, irgendwie gelingt es ihr nicht, die Polizei von ihrer angeblichen Identität zu überzeugen.

Eine äußerst spannende Suche nach der wahren Identität der angeblichen Heather Bethany. Mitreißend. Von der Autorin gekonnt so geschrieben, dass der Leser stets am Ball bleibt, ohne zu viel zu ahnen, ohne aber auch das Interesse zu verlieren.
WDR 5 Mordsberatung Ingrid Müller-Münch

McKenzie, Grant

Die Stimme des Dämons

Heyne Verlag

Tipp: Manfred Sarrazin

Portland, Oregon: Als Kaufhaus-Wachmann Sam White von seiner Nachtschicht heimkehrt, ist sein Haus nur noch ein schwelendes Loch voll verkohltem Holz, Ziegelsteinen und verformtem Stahl. In der Einfahrt steht ein Krankenwagen mit geöffneter Heckklappe. Sam erblickt zwei große, mit Reißverschlüssen verschlossene weiße Nylonsäcke. Der eine etwas kleiner als der andere. Offensichtlich seine Frau und seine Tochter.

Gasexplosion, sagt die Polizei. Und beschuldigt Sam im anschließenden Verhör indirekt wegen Mordes. Motiv: Versicherungsbetrug.

Vorläufig freigelassen, erhält der Wachmann noch vor dem Gerichtgebäude einen Anruf auf sein Handy. Eine elektronisch verzerrte Stimme teilt ihm mit, dass Frau und Tochter entführt, aber noch am Leben sind.

Für die Freilassung fordert der Entführer die Begehung konkreter Straftaten: Fünfmal bei Rot über die Ampel rasen. Einen Schnapsladen überfallen, deren Inhaber schon zwei Räuber mit seiner Pumpgun erschossen hat. Einen ehemaligen Schulfreund mit Alkohol überschütten und anzünden. Hier hört der Auftraggeber über Handy mit. „Nicht aufhören! Ich will ihn schreien hören“, sagt er zu Sam. Und verlangt obendrein noch eine Million Dollar Lösegeld.

Sam kommt kaum zum Nachdenken, bis er den Schönheitschirurgen Dr. Zack Parker trifft, das zweite Opfer der verzerrten Stimme. Obwohl Zack schon 750.000 Dollar aufgetrieben hat, und einen alten Klassenkameraden, wie telefonisch angeordnet, erschoss, hat der Entführer dennoch seine Familie umgebracht.

Sam White und Zack Parker beginnen den Spieß umzudrehen. Ansatzpunkt ihrer Gegenstrategie ist die Frage: Was haben wir gemeinsam, was uns zum Opfer macht? Es stellt sich heraus: Was Zack und Sam verbindet, liegt 25 Jahre zurück, als beide noch Teenager waren.

Diese Story geht wirklich ab wie ein Porsche Turbo. Ich bin derart durch den Plot gerast, dass ich über die sprachliche Qualität dieser Geschichte keine seriöse Auskunft geben kann.

Manfred Sarrazin WDR 5 Mordsberatung

Parrish. P. J.

Das Gebeinhaus

Knaur Verlag

Tipp: Manfred Sarrazin

Echo Bay, ein idyllisches Fischerdorf am Ostufer des Michigansees. In einem nahe gelegenen Waldstück findet man unter einer riesigen Buche drei Knochen: eine Rippe, ein weibliches Becken und einen Arm.

Neben den Skelettfragmenten liegt ein sogenanntes „Glücksarmband“, ein unter Highschoolschülern beliebtes Silberschmuckstück. Als die junge Polizistin Joe Frye den Glücksbringer näher untersucht, entdeckt sie eine daran gehängte Miniskulptur: der Kopf eines spartanischen Kriegers. Und Spartaner, so ergibt schließlich ihre gründliche Recherche, sind das Maskottchen einer Highschool aus dem 700 km entfernten Detroit.

Kurze Zeit danach taucht in Echo Bay eine verzweifelte Mutter aus Indianapolis auf und behauptet, ihre Tochter sei vor acht Jahren in dieser Gegend verschwunden.

Zwei Monate nach dem ersten Knochenfund unter der Buche wird im gleichen Waldstück unter einer Eiche ein Kiefernknochen gefunden. Die Zähne bedeckt von einer Zahnsperre. Als Joe beide Bäume Millimeter für Millimeter in Augenschein nimmt, sieht sie plötzlich zwei indianische Symbole in die Baumrinde eingeritzt.

In einem Buch über die Algonkinindianer erkennt sie diese Piktogramme wieder und erfährt von einem grausigen Mythos der Ureinwohner Michigans. Im Hungermonat Februar, wenn Michigan unter meterhohen Schneewehen versinkt, soll der böse Geist Winnebago die an Hunger und Kälte verzweifelnden Männer zu Serienmorden anstiften. Ein Killer, motiviert durch indianische Mythen, das ist Joes feste Überzeugung. Sie vermutet irgendwo da draußen in den Wäldern einen gigantischen Knochenfriedhof.

Die passende Lektüre für Fans des kanadischen Autors Giles Blunt. Frei nach dem Motto: Das wahre Grauen beginnt erst bei arktischen Temperaturen. Manfred Sarrazin, WDR 5 Mordsberatung

Tex. Charles den

Die Zelle

grafit Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Ein ganz normaler Tag für Michael Bellicher - Mit-Inhaber einer Unternehmensberatung. Einer der Yuppies, die nicht ohne Email, Blackberry, Handy und SMS existieren können. Auf der Landstraße, auf der Michael auf dem Weg nach Amsterdam ist, verunglückt vor ihm ein Wagen. Michael wird in den Unfall verwickelt, kommt mit dem Leben davon, während der Fahrer des anderen Wagens stirbt. Der war nicht irgendwer, sondern der Vorsitzende eines Ausschusses zur Untersuchung der Verwendung von Integrationsbeihilfen - kurz gesagt: ein Korruptionsjäger, ein Aufdecker von Veruntreuungen und Unterschlagungen von Staatsgeldern.

Aber die Prominenz des Opfers ist im Moment Bellichers geringstes Problem - die Polizei befragt ihn verdächtig lange, nimmt ihn mit, befragt ihn wieder, sperrt ihn ein, befragt ihn noch mal. Man will wissen, wie viele Autos er hat, ob er einen bronzefarbenen 5er BMW fährt, wo er an einem bestimmten Tag gewesen ist, ob er seine Autos verleiht. Am Ende begreift Michael: Jemand hat seine Identität geklaut, den 5er BMW gekauft, damit einen Radfahrer zu Tode gefahren.

Ehe er es sich versieht, hat er durch seine gestohlene Identität noch viel mehr Probleme am Hals: eine Ermittlungen wegen eines Raubüberfalls auf einen Juwelier, einen Kaufvertrag für fünfeinhalb Hektar Gewächshäuser, und den entsprechenden Millionenkredit dafür. Außerdem sind mindestens zwei finstere Gestalten in einem Toyota Pickup hinter ihm her, von denen Michael nicht genau sagen kann, ob sie ihn nur zusammenschlagen oder ob sie ihn töten wollen.

Man hat Michael seine Identität gestohlen - soweit so klar. Seine Daten - Kreditkarten - Steuernummer - Passdaten - Passwörter - Zugangscodes - wurden irgendwo abgefangen, gespeichert und dazu verwendet, einen zweiten Michael Bellicher zu schaffen.

Wie der echte Michael B. es schafft, aus der ganzen Geschichte einigermaßen heil wieder herauszukommen, ist vordergründig als klassische Action-Geschichte aufgezogen: Michael muss rennen, sich schlagen, sich verstecken, clever sein, sich verlieben, und sich dann wieder schlagen und wieder rennen und wieder flüchten.

Dahinter steckt aber eine zweite Geschichte - die Geschichte der persönlichen Freiheit und der Individualität in unserem Zeitalter der digitalen Kommunikation und der ständigen Angst vor terroristischer Gewalt. Bald steckt Michael ganz tief drin in der

Geschichte, aus der es keinen Ausweg mehr zu geben scheint - denn sein zweites Ich ist mittlerweile so präsent, dass man Michael für den Betrüger hält.

DIE ZELLE ist ein echter Glücksfall - ein rasanter Action Thriller mit dem gewissen Kafka-Touch, der die ganze Geschichte umso intensiver und bedrückender macht.
Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Verhoef, Esther*Der Geliebte*

btb Verlag

Veriss: Ingrid Müller-Münch

Holland. Frankreich. Angeblich ein Thriller, angeblich von einer der erfolgreichsten holländischen Autorinnen. Ausgezeichnet als bester Thriller des Jahres. Doch sooooo doll ist die Geschichte nun auch wieder nicht. Offenbar fehlte es da in Holland an echter Konkurrenz.

Der Plot ist eher simpel: die 34jährige Simone, ihr Mann Eric und die beiden Kinder wandern aus. Vom regnerischen Holland in den Südwesten Frankreichs, in die Gegend der Trüffel und Gänseleber, in die Dordogne. Das neue Haus haben sie gekauft, ohne zu bedenken, in welchem kläglichem Zustand es sich befindet. Das Dach ist undicht, Schimmel bedeckt die Wände, Strom fehlt, nichts funktioniert. Und in ihrer neuen Heimat Handwerker zu finden, klappt zunächst nicht.

Doch dann trifft Eric beim Einkaufen Peter Vandamme, einen Landsmann aus Holland, der ein Bauunternehmen betreibt und schon wenige Tage später mit einem ganzen Arbeitertrupp anrückt. Nach und nach verwandelt sich die Ruine in das Schätzchen, das sich Simone und Eric gewünscht haben.

Doch die Sache hat einen Haken, denn unter den Arbeitern befindet sich Michel, ein bildschöner, junger Adonis, in dessen Gegenwart Simone die Kniescheiben wackeln und der es offenbar ebenfalls auf sie abgesehen hat. Beide beginnen eine leidenschaftliche geheimgehaltene Beziehung. Doch jemand hat sie beobachtet, jemand erpresst Simone. Dann geschieht ein Mord und Simone wird von der Polizei als Hauptverdächtige festgenommen.

Eine vorhersehbare Geschichte, kaum Überraschungen, bieder geschrieben, wird sich auf dem internationalen Krimimarkt kaum halten können.
Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Waal, Simon de

Keine Leiche in Amsterdam

Piper Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Sein Name ist Boks, Martin Boks, er ist Commissaris bei der Amsterdamer Polizei. Seine Lieblingslektüre sind Reisekataloge und am meisten interessiert ihn eigentlich, wie warm es gerade auf den Seychellen ist. Martin Boks hat es auch nicht so mit den Autoritäten - das führt auch schon mal dazu, dass er zwei Park-Polizisten einfach verhaften lässt, als sie ihm bei seinen Ermittlungen schräg kommen.

Erfunden worden ist Martin Boks von Simon de Waal, Jahrgang 1961 und seit zwanzig Jahren bei der Abteilung für Schwerverbrechen bei der Amsterdamer Polizei. Seit 1991 schreibt er - Krimis und Drehbücher, und das sehr erfolgreich. Weil er es schafft, mit seinem Kommissar Martin Boks ein wenig auf den Spuren von Kommissar Maigret zu wandeln: indem er von kleinen, scheinbar alltäglichen Fällen erzählt und dabei den Blick auf die Menschen richtet, die darin verwickelt sind und die Beziehungen, in denen sie zueinander stehen.

Wie etwa bei dem mysteriösen Fall im INTERNATIONAL HOTEL in der Utrechtstraat. Das Hotel ist nicht das Beste - deshalb war es wohl auch nur mit einer Frau belegt, einer amerikanischen Touristin, die nachts schlaftrunken auf dem Weg zur Toilette in ein Zimmer geraten ist, in dem alles voller Blut ist - die Wände, der Boden, das Bett - hier muss es ein Gemetzel gegeben haben - aber von einer Leiche keine Spur.

Der Nachtportier ist ein Student, der angeblich nichts gehört oder gesehen hat. Weitere Zeugen gibt es nicht - jedenfalls noch nicht. Und wäre Kommissar Martin Boks nicht so ein harter Spürhund im klassischen Sinn, ginge der Fall dann auch zu den Akten. Aber Martins Boks gräbt erst einmal den Wagen zu dem Autoschlüssel aus, der in dem blutigen Zimmer lag. Der Wagen gehört einem bekannten Ecstasy-Dealer - der verschwunden ist. Also wohl der Tote ist, den man sucht. Und dessen Verschwinden der Nachtportier des Hotels doch einfach bemerkt haben muss - also muss der Student lügen.

So kommt ein Puzzleteil des Falles zum anderen - um am Ende einen - sagen wir "normalen" - Polizeifall zu lösen, bei dem wir einige sehr angenehme Lesestunden in Amsterdam verbracht haben.

Simon de Waal erzählt souverän, unaufgeregt und mit einem guten Blick auf seine Figuren - allen voran seinen Kommissar Martin Boks.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Sonstige in der Sendung angesprochene Titel:**Blatter, Silvio***Zwei Affen*

DuMont Verlag

Hörertipp

Bestrickender Kunstthriller, bei dem sich alles um Peter Bruegels Gemälde „Zwei Affen“ dreht.

Carr, Caleb*Die Einkreisung*

Heyne Verlag

Hörerfrage nach historischen Medizinthrillern

New York, 1896: Strichjungen werden auf grauenvolle Weise umgebracht. Um der Mordserie ein Ende zu bereiten, beauftragt der Polizeipräsident Theodore Roosevelt, der spätere Präsident der USA, seinen Freund Dr. Kreisler, einen Vorläufer Sigmund Freuds, mit den Ermittlungen. Ihm gelingt es mittels eines detaillierten Psychogramms den Täter einzukreisen.

Ein Thriller der Extraklasse, faszinierend wie „Ragtime“ und schockierend wie „Das Schweigen der Lämmer“.

Christie, Agatha*Alibi*

Fischer Verlag

Hörerfrage

Gegen alle Regeln des Genres geht die Queen of Crime hier vor. Denn am Schluss der Story wird der Protagonist und Erzähler dieser Geschichte von Hercule Poirot als Mörder entlarvt.

Fischer, Claus Cornelius*Und verführe uns nicht zum Bösen*

Ehrenwirth Verlag

Reinhard Jahn

Freeling, Nicolas*Van der Valk-Romane*

Goldmann Verlag, Ullstein Verlag

Vergriffen

Hörerfrage

Amsterdam als Schauplatz des literarischen Verbrechens zu etablieren, das gelang erstmals einem britischen Schriftsteller. 1962 erschien unter dem Titel „Liebe in Amsterdam“ der erste Van der Falk-Krimi. Der Weltenbummler Nicolas Freeling saß wegen Mundraub im Knast, als er mit seinem Krimidebut begann. Bis 1972 folgten acht weitere Krimis mit dem durchtriebenen, kalkuliert groben, aber auch zu subtilster Analyse menschlicher Antriebe fähigen Amsterdamer Kommissar. Die Van der Falk-Krimis in chronologischer Reihenfolge:

- 1962 „Liebe in Amsterdam“
- 1963 „Van der Falk und die Katzen“
- 1963 „Van der Falk und der Schmuggler“
- 1964 „Die volle Ladung“
- 1965 „Van der Falk und der tote Maler“
- 1966 „Bluthund“
- 1967 „Stumpfe Gewalt“
- 1969 „Tsching bumm“
- 1972 „Van der Falk muss schweigen“

Gerritsen, Tess*Leichenraub*

Limes Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Der Roman spielt in Boston im Jahr 1830. Im Armenhospital stirbt eine junge Mutter an Kindbettfieber. Sie hinterlässt ein Baby und eine Schwester. Die bekommt mit, dass der Ehemann ihrer verstorbenen Schwester sich nicht für das Baby interessiert. Sie nimmt also das Baby an sich, und dann merkt sie plötzlich, dass Verfolger hinter ihr sehr sind

Denn sie hat mit angesehen, wie eine in fledermausartige Gewänder gekleidete Gestalt ihre Schwester tötete. Zumindest das Baby möchte sie noch retten. Der Verdacht, die Schwester ermordet zu haben, fällt auf Noris Marshall, einen jungen engagierten Medizinstudenten. Der hat allerdings den wie einen Racheengel aussehenden Mörder auch gesehen.

Dieser Noris Marshall macht etwas, was zu dieser damaligen Zeit relativ üblich ist. Er stockt sein mageres Studentensalär dadurch auf, dass er zusammen mit einem Freund gerade

beerdigte Leichen wieder ausbuddelt und sie für ein Handgeld an die medizinische Fakultät der Uni Boston verscherbelt. Denn Leichen zu Studienzwecken sind rar in dieser Epoche.

All dies erfährt nun zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine junge Lehrerin, die auf eine Jahrhundert alte Leiche in ihrem Garten stößt.

Diesmal wagt sich Tess Gerritsen in die Geschichte der Medizin, in das Jahr 1830. Und gibt dem Leser einen tiefen Einblick in die Anfänge der modernen Medizin. Unübersehbar, dass sich die Autorin, die selbst forensische Pathologin ist, hiermit einen Herzenswunsch erfüllt. Ein Eifer und ein Interesse, die den Leser nicht unberührt lassen.

Gifford, Allan*P.O.W. – Gefangen*

Rütten & Loening Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Colorado im Sommer 1944. In Europa geht der Krieg seinem Ende entgegen. Die Landung in der Normandie hat begonnen. Doch hier, in Colorado, in einem Kriegsgefangenenlager, in dem deutsche Mannschaftsdienstgrade und einige Offiziere einsitzen, glauben die linientreuen Nazis immer noch an den Endsieg. Tagsüber arbeiten die P.O.W. - Prisoners of War - bei den Farmern der Umgebung, an die sie ausgeliehen werden - um die Arbeitskraft der jungen Amerikaner zu ersetzen.

Das P.O.W. fliehen ist nicht selten - eher schon, dass sie brutal ermordet werden wie der Gefangene Voss, dessen Leiche sich nahe des Lagers in einem der Felder findet.

Der Gefangene Ernst Halder will eigentlich nichts mit der Sache zu tun haben, die auch von den örtlichen Behörden und der Lagerverwaltung rasch abgetan wird.

1944 gab es über 370 000 deutsche Gefangene in den USA, in Lagern in überwiegend ländlichen Gebieten. In Lagern, in denen die Amerikaner die Verwaltung zum großen Teil den Gefangenen selbst überließen - will heißen; den linientreuen Kämpfern und SS-Männern, die eine Disziplin unter den Gefangenen aufbauen, die den Bewachern fast unheimlich vorkommt. Intern regiert dort die sogenannte Lager-Gestapo, die alle Kritiker unterdrückt und auch mundtot zu machen versteht.

Denn einem Befehl der Lager-Gestapo widersetzt man sich nicht - auch Ernst Halder nicht, als er angewiesen wird, einem bestimmten Gefangenen bei seiner Flucht zu helfen. Er ahnt, weiß, dass dieser Mann einen Spionage- oder Sabotageauftrag hat und sicher auch etwas mit dem Mord an dem Flüchtling Voss zu tun hat. Doch es bleibt Halder keine Wahl.

Hoeps, Thomas / Toes, Jac*Das Lügenarchiv*

grafit Verlag

Titel erscheint September 2009

Tipp: Reinhard Jahn

Hoeps, Thomas / Toes, Jac*Nach allen Regeln der Kunst*

grafit verlag

Hörertipp

Text: Reinhard Jahn

Mönchengladbach, Museum am Abteiberg: Man hat eine Leiche gefunden, eine tote Frau. Versteckt - verborgen - in einer Figur aus der Ausstellung, die gerade gezeigt wird. Da

bekommt Thomas de Quincys klassischer Satz vom "Mord als schöne Kunst betrachtet" einen neuen Sinn.

Die Tote ist die Frau des Museumsdirektors aus der holländischen Nachbarstadt Arnheim.

Ihre Verbindung zum Museum in Mönchengladbach war nicht nur von der Liebe zur Kunst bestimmt, sondern ganz offenbar auch von der Liebe zu dem Museums-Chef Dr. Zink - und seiner Vorliebe für künstlerisch angehauchte SM-Spiele.

Die Mönchengladbacher Kripo schießt sich schnell auf Museumschef Zink als Tatverdächtigen ein. Was Robert Patati, Chefrestaurator am Abteiberg, nicht so ganz zufrieden stellt. Zusammen mit seiner - Freundin? - Katja von der Mordkommission fragt er hier und da weiter herum und stößt dabei in Arnheim auf wichtige Spuren in Sachen Kunsthandel und Kunstschieberei.

In Arnheim lernt er Micky Spijker kennen, Profilerin bei der Kripo Anheim und derzeit befasst mit zwei Fällen, von denen sie nicht ahnt, dass sie bald auf Spuren stößt, die sie zu dem Fall in Mönchengladbach führen:

Zum einen ist die Tochter eines Unternehmers in Argentinien verschwunden, bzw sitzt im Drogenknast, zum anderen geht es um die Aussage einer jungen Kunststudentin, die einen Aushilfsprofessor als den Serienvergewaltiger identifiziert hat, nach dem die Arnheimer Kripo schon lange sucht. Nur ist Micky Spijker ganz sicher, dass diese Identifizierung nicht stimmt - und dann ist die betreffende Studentin tot - offenbar Opfer des gleichen irren Kunstkillers, der bereits im Museum in Mönchengladbach zugeschlagen hat.

Die beiden Autoren - ein Deutscher, ein Niederländer, lassen den Leser kaum eine Pause zum Durchatmen: Die Geschichte rast von Mönchengladbach nach Arnheim

nach Buenos Aires und wieder zurück. Angereichert ist sie mit vielen Interna aus dem Kunsthandels- und Museumsbetrieb.

Spannend, temporeich, grenzüberschreitend: Hoeps und Toes beherrschen die Kunst des Krimis wirklich nach allen Regeln.

Krabbé, Tim*Das goldene Ei*

Berliner Taschenbuch Verlag

Hörerfrage

Ein holländisches Ehepaar auf Urlaubsfahrt nach Südeuropa: An einer Tankstelle verschwindet die Ehefrau und taucht nie wieder auf. Jahrzehnte später – noch immer plagen den zum zweiten Mal verheirateten Ehemann entsetzliche Schuldgefühle – wird auf seine Veranlassung hin eine verzweifelte Suchaktion gestartet. Plötzlich meldet sich ein Zeuge, der die Verschwundene gesehen haben will. Die Verfilmung dieser Geschichte mit dem Titel „Spurlos verschwunden“ machte den Stoff weltweit bekannt.

Mulisch, Harry*Das Attentat*

Rowohlt Verlag

Tipp: Manfred Sarrazin

Attentäter des holländischen Widerstandes legen die Leiche eines getöteten Deutschen vor dem Haus einer holländischen Familie ab, die mit dem Anschlag nichts zu tun hat. Die schreckliche Logik der Sippenhaft führt dazu, dass die Deutschen die ganze unschuldige Familie auslöschen. Nur ein zwölfjähriger Junge überlebt. Jahrzehnte später trifft er den Offizier, der das Attentat geplant und ausgeführt hat und damit ungewollt die Auslöschung einer Familie in Kauf genommen hat.

Tex, Charles den*Die Macht des Mr. Miller*

grafit Verlag